

Tamara FPS Archivimportschnittstelle

Funktionalität:

Dokumente können grundsätzlich auf verschiedenste Art und Weise in TamaraArchiv archiviert werden.

Um beliebigen Anwendungen eine direkte Archivierung von Dokumentdateien zu ermöglichen, verfügt Tamara Archiv über die Standardimportschnittstelle Tamara FPS.

FPS steht für File Polling Satellite und bedeutet, dass die Importschnittstelle auf Verzeichnissen pollt, d.h. Verzeichnisse überwacht.

Werden Dokumentdateien in diese überwachten Verzeichnisse eingestellt – und erfolgt die Art der Bereitstellung gemäß den FPS-Konventionen – dann werden die Dokumentdateien **vollautomatisch** archiviert.

Drucken ins Archiv:

Damit können beliebige Anwendungen Ihre Dokumente direkt an diese Archivschnittstelle übergeben.

Vom Ablauf her erzeugen führende Anwendungen wie CRM, ERP oder Bestandsführungs-/Verwaltungssysteme Druckdateien. Diese Druckdateien können direkt oder parallel zum Druck auch direkt archiviert werden!

Voraussetzungen:

Jede Anwendung, die in der Lage ist Dokumentdateien in irgendeiner Form als Datei zu speichern, ist damit auch in der Lage, Dokumentdateien direkt zu archivieren!

Schnittstellenkonzepte:

TamaraFPS unterstützt zwei Schnittstellenkonzepte:

- Synchronisierte Schnittstelle
- Hot Folder

Konzept Synchronisierte Schnittstelle:

Bei der synchronisierten Schnittstelle übergibt die Anwendung die erzeugten Dokumente im Rahmen eines (Druck-)Jobs.

Dabei wird unterhalb eines überwachten Verzeichnisses je Job ein eindeutiges Jobverzeichnis erstellt. Die Dokumente werden als Unterverzeichnisse unterhalb dieses Jobverzeichnisses angelegt.

In jedem dieser Dokumentverzeichnisse liegen dann jeweils die Dokumente entweder seiten- oder dokumentweise.

Dokumente können erstellt werden als Einzelseiten oder als Gesamtdokument.

Dokumente als Einzelseiten bedeutet, dass je Seite eine Datei angeliefert wird. Bei gescannten Dokumenten entspricht das z.B. der Seitenanlieferung im Singlepage-Tiff. Bei z.B. Listen kommen die Textseiten als Einzeldateien.

Gesamtdokument heißt, es existiert eine Datei, die alle Seiten des Dokumentes beinhaltet wie bspw. Word, PDF, Multipagetiff etc.

Attribute:

Die Informationen, die für eine fachlich spezifizierte Archivierung notwendig sind, werden parallel zum Dokument in einer ASCII-Datei bereitgestellt. Der Dateiname ist 0 – daher wird diese Informationsdatei auch Nullseite genannt. Bei der Archivierung der Dokumentdatei (oder der Dokumentdateien) werden die Informationen, die in dieser Nullseite stehen, in die Archivdatenbank geschrieben.

Synchronisation:

Um zu verhindern, dass sich der schreibende Prozess (Anwendung) und der lesende Prozess (TamaraFPS) behindern oder irgendwie negativ beeinflussen, existiert ein Semaphor-Mechanismus um die beiden Prozesse zu synchronisieren. Der schreibende Prozess schreibt zuerst seine Verzeichnisse

und zum Schluss wird eine Flagdatei geschrieben. Diese Flagdatei auf Jobebene ist das Signal für den Prozess TamaraFPS, dass dieses Jobverzeichnis zur Verarbeitung freigegeben ist.

Damit sind Fehler auf Betriebssystemebene durch gesperrte Dateien ausgeschlossen.

Volltextinformationen

Zusätzlich zu den Dokumenten können auch optional seitenweise Volltextseiten bereitgestellt werden.

Bei einer seitenweisen Anlieferung von gescannten Dokumentseiten im Format Tiff kann also zu jeder Seite auch eine (Voll-) Textseite bereitgestellt werden.

Die Zuordnung der Volltextseite zur Dokumentseite erfolgt dergestalt, dass die zu einer Seite 3 gehörende Volltextseite einfach den Dateinamen –3 bekommt.

Der TamaraArchivserver erkennt automatisch diese Form der Volltextbereitstellung und übernimmt dann die Volltextseiten, die angeliefert werden.

Standardmäßig erstellt der Archivserver selbst den Volltext.

Umsetzung von Attributen:

Häufig sind in einem Unternehmen mehrere Anwendungen auf teils unterschiedlichsten Systemen im Einsatz. Da z.B. gerade die Kombination Großrechner / alte Verwaltungssoftware und windowsbasierte Anwendungen unterschiedlichste Benutzerkennungen verwenden, es im Archivsystem aber sinnvollerweise nur eine einheitliche Benutzerkennung gibt, müssen hier Umsetzungen stattfinden. TamaraFPS unterstützt hier mehrere Konstrukte um Werte beliebig umzusetzen, gegen Listen zu prüfen und anhand des Prüfergebnisses ggf. Defaultwerte zu vergeben etc.

Konzept Hot Folder:

Das Schnittstellenkonzept Hot Folder greift die grundsätzlichen Features wie Überwachung mehrerer Verzeichnisse und die Umsetzung von Attributen auf, verzichtet aber auf die Synchronisation zugunsten einer in der Windowswelt typischen **Ereignissteuerung auf Verzeichnisebene**.

Hier ist es das Schreiben einer Datei – entweder:

- in einen Verzeichnisbaum
- oder in ein Sammelverzeichnis

Das Schreiben dieser (Dokumentdatei) auf Verzeichnisebene startet die Verarbeitung und damit die automatische Archivierung.

Bedingt durch den Konzeptansatz können so nur Dokumente archiviert werden, bei denen alle Seiten eines Dokumentes in einer Datei enthalten sind.

Die Indexinformation für das Archiv wird hier nicht in einer parallelen Nullseite hinterlegt, sondern ist entweder Teil des Ablagepfades oder des Dateinamens.

Attribute im Ablagepfad:

Hier kann jede Verzeichnisebene als einzelnes Attribut extrahiert und verwendet werden.

Attribute im Dateinamen:

Über ein Trennzeichen # getrennt können die Attribute im Dateinamen übergeben werden.

Konstanten:

Informationen, die nicht von der Anwendung übergeben werden (können), können dennoch als Konstanten verwendet werden, die einem Überwachungsverzeichnis zugeordnet werden können.